

*Die Welt braucht viele Arten des Denkens.*

*Temple Grandin*

Investoren wie Vermögensverwalter sind angesprochen: Das vermutete Ende eines Wirtschaftsaufschwungs ist anlagemässig nicht so einfach abzudecken. Es gilt im emotional geladenen Umfeld Risiken zu minimieren und strategisch möglichst wenige Fehler zu machen. Während vor allem vom Risiko gesprochen wird, werden viele Chancen ausser acht gelassen. Eine abrupte Änderung einer eingeschlagenen Anlagestrategie ist in diesem Umfeld gut zu überlegen.

## **Herdenpsychologie für die Finanzmärkte: Die Herde wird's richten**

Der Mensch verhält sich oft wie ein Herdentier. Deshalb ist es nicht von weither geholt, wenn man in Zeiten nervöser Märkte auch Erkenntnisse aus der Tierpsychologie heranzieht.

Temple Grandin, Professorin, Rinderversteherin und Autistin, gehört zu den weltweit führenden Tierpsychologen. Speziell das Verhalten der Rinder in Herdenformation hat es ihr angetan. Ihr Interesse galt den Herden, wenn diese in einen engen Impfkanal geleitet wurden. Das Ziel war es, die Tiere zu beruhigen. Wird ein Kollektiv geleitet oder getrieben, gelten andere Verhaltensregeln.

Ihre Aufmerksamkeit galt den Details, wie und wo sich eine Herde treiben lässt. Die Böden müssen trittsicher sein. Menschen dürfen nicht im Wege stehen. Geschrei, dunkle Ecken und störende und sich bewegende Gegenstände machen die Herde bockig oder könnten die Tiere in Panik versetzen.

Wird ein Kollektiv von Anlegern getrieben, wie dies täglich passiert, gelten ebenso besondere Gesetzmässigkeiten. Lange Zeit läuft die optimistisch gestimmte Herde in leichtem oder schnellem Trab. Kommen plötzlich gehäuft Störfaktoren ins Spiel, die vorher einzeln nicht gestört haben, führt dies zu Stress und möglicherweise zu einer abrupten Stimmungsänderung. Was mit Unbehagen begonnen hat, kann später zu einer pessimistischen Einstellung führen.

Rinder denken in Bildern und Gefühlen und verwenden diese, um Entscheidungen zu treffen. Eine vergleichbar ausgeprägte sensorische Disposition findet sich auch bei Menschen. Bewährte Regeln verlieren ihre Gültigkeit, wie - *Man soll Aktien auch halten, wenn diese stark schwanken; Dividenden sind wichtig für die langfristige Performance; Wenn Aktien stark fallen, ist das Risiko am Kleinsten.* Es wird einfach verkauft. Gleich wie Rinder vermuten panische Anleger am Ende des dunklen Gangs den Schlachthof und nicht die Impfstation.

Menschen suchen ständig Harmonie, ein massgeschneidertes Umgebungsbild, welches auf ihre Bedürfnisse angepasst ist. Dabei werden häufig leicht feststellbare, negative Sachverhalte einfach weggelassen. Es gilt Störfaktoren zu erkennen und zu bewerten, um die eingeschlagene Richtung weiter zu gehen.

Dunkle Gänge sollen gemieden werden. Rinder wie Menschen wittern in dieser Situation mögliche Gefahren und weigern sich weiter zu laufen. Heute hat sich ein schreiender Trumpf vor die Herde gestellt. Daneben stehen einige Engländer mit Brexit-Fahnen. Chinesen, Italiener und Russen verunsichern die Herde mit Lärm und angstmachenden Gegenständen. Die Hindernisse müssen erst aus dem Weg geschafft werden, um leichtfüssig die Impfstation zu erreichen. Dort werden die Probleme erst gelöst. Die Krankheit, gegen die geimpft werden muss, heisst Überschuldung.

## **Behavioural Finance**

Die Anleger-Psychologie ist ein junger Forschungszweig. Untersucht wird das Verhalten der Anleger und der Analysten. Dabei ist ein verbreitetes Phänomen zu erkennen. Profis und Laien lassen sich schnell von ihren Emotionen leiten und werden anfällig für Anlegerfallen. Es gilt emotionale und intuitive Reaktionen zu kontrollieren. Die Forscher wie auch die Erfahrung zeigen: Es lohnt sich mehr auf Sachverstand zu setzen.

Verkaufen aus emotionalem Antrieb fällt daher leichter, doch der Wiedereinstieg wird oft ungemein schwieriger. Dieser erfolgt in der Regel erst, wenn sich die Finanzmärkte schon lange wieder erholt haben.

Wenn menschliche Handlungen nicht beabsichtigte Folgen nach sich ziehen, entsteht ein ungutes Gefühl. Man kauft ja Aktien, um Gewinne zu machen. Geht die Rechnung vorläufig nicht auf, entsteht störende Dissonanz, eine Unstimmigkeit. Der Anleger möchte die Anlage schnell wieder loswerden. Wichtig ist der Umgang mit Dissonanzen. Der Anleger könnte rational dagegen steuern.

Wir raten ab, nachdem die Aktienpreise günstiger geworden sind, das Risiko zu reduzieren. Emotional ist wohl das Risiko gestiegen, in der Realität ist jedoch das Risiko gesunken, weil die Anlagen günstiger bewertet werden. Was die Geschichte lehrt, es lohnt sich bei den Aktienengagements dabei zu bleiben und die Schwankungen auszuhalten.

Es lohnt sich, den Herdentrieb zu zügeln und die Panik den Rindern zu überlassen.

31.12.2018/JF